

WALK & More

Thema: Unser Jahr



Reisen international

 **Norwegen: Lofoten**

Unterwegs in Deutschland

 **Sächsische Schweiz**



Jugend wandert

Bundeswettbewerb

Am 1. Juli 2025 ist es wieder so weit: Zum sechsten Mal startet der Bundeswettbewerb „Jugend wandert“.



Mitmachen ist ganz einfach: Ihr plant eine Wandertour mit einer Kinder- oder Jugendgruppe oder mit einer Schulklasse? Dann lasst die beteiligten Kinder und Jugendlichen (wie immer) mitbestimmen und ihre Meinung sagen. Achtet dabei darauf, Eure Wanderung möglichst umweltfreundlich anzulegen und natürlich soll sie kreativ und erlebnisreich sein.

Es ist egal, ob die Tour ein paar Stunden oder mehrere Tage dauert, ob viele Kilometer gewandert werden oder die Strecke kurz ist, Hauptsache alle sind draußen gemeinsam unterwegs. Nach Eurer Wanderung füllt Ihr einen Teilnahmebogen aus und erstellt noch eine Dokumentation, deren Rahmen ganz Euch überlassen ist.

Beides reicht Ihr beim DWJ Bundesverband bis **31. Juli 2026** ein und schon seid Ihr dabei. Zu gewinnen gibt es tolle Preise, die übrigens von der Stiftung Wanderjugend zur Verfügung gestellt werden.



Weitere Informationen unter www.jugend-wandert.de



Kein Bock drei Monate auf die nächste Ausgabe der WALK & more zu warten? Dann abonniere unseren Newsletter "**WALK & more Express**" und erfahre, was gerade bei der DWJ los ist. Einfach auf www.wanderjugend.de im Reiter "Newsletter" anmelden. Das Abbestellen ist jederzeit formlos möglich.





Vorwort



Liebe Lesende,

die Weihnachtszeit erinnert viele jedes Jahr aufs Neue daran, wie wichtig es ist, füreinander da zu sein, Vielfalt zu schätzen und sich gemeinsam für eine bessere Zukunft zu engagieren. Solidarität und Engagement sind für uns Werte, die wir in unserem Alltag leben müssen – nicht nur an Weihnachten, sondern das ganze Jahr über.

Diese Ausgabe unserer W & m möchten wir daher auch nutzen, um danke zu sagen – für Euren Einsatz und Eure Ideen im vergangenen Jahr. Ihr habt mitgestaltet und unsere gemeinsamen Projekte zum Leben erweckt. Ihr habt gezeigt, dass wir zusammen nicht nur durch schwierige Zeiten kommen, sondern auch in der Lage sind, Neues zu wagen und unsere Zukunft nachhaltig zu gestalten. In dieser Ausgabe blicken wir daher nicht nur auf das vergangene Jahr zurück, sondern auch auf die Menschen, die uns inspiriert haben, und auf die Momente, die uns miteinander verbinden.

Wir wünschen Euch ein friedliches Fest, voller Hoffnung und Tatendrang für alle kommenden Herausforderungen.

Herzliche Grüße

Svenja (Misamer)
Bildungsreferentin der DWJ-Bundesgeschäftsstelle

Inhalt

- 04 Bundesjugendbeirat blickt auf 2024 ...
- 06 25 Jahre WALK & more
- 08 Internationale Jugendbegegnung
- 10 Deutscher Wandertag
- 12 Besuch im Kanzleramt
- 13 Jugendcamp
- 14 Trekkingtagebuch
- 17 Bundesverband
- 24 kreuz & quer
- 28 was uns bewegt

Titelfotos: DWJ Bundesverband

Impressum

WALK & more erscheint vierteljährlich als Jugendzeitschrift der Deutschen Wanderjugend im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e. V.,
Querallee 41, 34119 Kassel
Tel: 0561 400498-0

E-Mail: info@wanderjugend.de

Internet: www.wanderjugend.de, www.jugend-wandert.de,
www.outdoor-kids.de, www.fair-stark-miteinander.de

V. i. S. d. P.: Torsten Flader

Redaktion & Layout: Svenja Misamer, Torsten Flader
Lektorat: Sarah Weiß

Mit Beiträgen von: Amélie Wüst, Annika Kläger, David Prexl, Jana Leßenich, Julia Kießlich, Kevin Mendl, Laura Winter, Ludwig Lang, Maximilian Gerstmeier, Nicolas Franz, Riikka Pulju, Robert Becker, Silvia Schuck-Röll, Svenja Misamer, Sophie Neckel, Tobias Dettinger, Torsten Flader, Louisa & Yasmin

Druck: BONIFATIUS GmbH, Paderborn

Redaktionsschluss Frühjahrsausgabe 2025: 15. Januar 2025

ISSN: 1437-4676

Für Jugendleitungen der DWJ ist die „WALK & more“ kostenfrei.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion des Bundesverbandes der Deutschen Wanderjugend wieder.

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

RG4



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/53323-2002-1008

Unser Bundesjugendbeirat blickt auf 2024 ...



Jana (stellvertretende Bundesvorsitzende)

Mein Höhepunkt war die Vollversammlung des Deutschen Bundesjugendringes (DBJR) in Berlin. Hier treffen sich jedes Jahr Vertretungen aller Jugendverbände, um gemeinsam jugendpolitische Positionen zu beschließen. In diesem Jahr feierten wir zusätzlich den 75. Geburtstag des DBJR. Wer sich mehr darüber wissen möchte, bekommt auf der Jubiläumsseite 75jahre.dbjr.de einen spannenden Einblick in die Geschichte der Jugendorganisation. Übrigens werdet Ihr im Rückblick auf die DBJR-Vorsitzenden auch jemanden von der Wanderjugend finden.



Ludwig (Beisitzer)

Eine Aktion, die mir dieses Jahr besonders in Erinnerung geblieben ist, war unsere inklusive Wanderung im Oktober. Gemeinsam mit unseren Partnergruppen „Broadwood“ und „Stroke Families“ hatten wir eine magische Wanderung vorbereitet, die zu den Verstecken kleiner Wichtel in der Paderborner Innenstadt führte. Unsere bunt gemischte, rund 70-köpfige Gruppe, hatte viel Spaß dabei und ließ die Wanderung dann mit einer Bastelaktion in der Kinderbibliothek ausklingen: ein voller Erfolg.



Robert (Finanzverwalter)

Mein diesjähriger Höhepunkt war definitiv die Bergtour bei den Aktionen im Schnee. Während der Großteil der Gruppe auf ihren Brettern die Pisten unsicher machte, zog es mich und zwei weitere mit Schneeschuhen ausgerüstet über ein Seitental hoch bis unter die Massivwand des Piz Mitgel: Nur wir, ein paar Steinböcke, Schnee, die Sonne, Stille und eine atemberaubende Aussicht.





Kevin (Bundesvorsitzender)

Mein ganz persönliches DWJ-Highlight dieses Jahr war der Deutsche Wandertag. Was genau ich dort alles gemacht habe, könnt Ihr auf den Seiten 10 und 11 nachlesen. Mein Highlight war der Wandertag deshalb, da ich dort zum einen mit den verschiedensten Personen aus den Vereinen und Verbänden zusammengetroffen bin, zum anderen war fast der komplette Bundesjugendbeirat an diesem verlängerten Wochenende gemeinsam unterwegs. Einige haben beim Jugendcamp mitgemacht, andere betreuten den DWJ-Wandertagsstand, vertraten uns in der Mitgliederversammlung und haben zahlreiche weitere repräsentative Aufgaben wahrgenommen.

Gemeinsam mit Torsten, Svenja und Ulla von der Bundesgeschäftsstelle bilden wir aktuell ein tolles Team, auf das ich sehr stolz bin. Ich hoffe sehr, dass wir weiterhin die DWJ nach vorne bringen und auch zukünftig so viel Spaß und Motivation dabei haben.



Amélie (Beisitzerin)

Für mich gab es gleich zwei Höhepunkte. Einer war die Internationale Begegnung mit Finnland und Frankreich. So viele junge Menschen, die sich alle unter dem Motto #togetherforfuture zusammenfinden und austauschen, das war einmalig.

Zweitens begeisterte mich die Gründung des Kompetenzteams Inklusion. Mit dem ersten Treffen des Kompetenzteams gingen wir einen großen Schritt in die Richtung, die DWJ inklusiver aufzustellen und ich freue mich auf alles, was wir noch erreichen werden.



Tobi (Beisitzer)

Ende Oktober nahm ich am Lehrgang FAIRfressen teil und ich habe dort wieder so viele Tipps und Tricks und natürlich leckere Rezepte mitgenommen, aber auch selbst Rezepte ausprobiert (halb 12 nachts Müsliriegel-Back-Aktion ...) in dem so offenen Format, in dem alle selbst auch etwas zum Lehrgang beitragen konnten.



Sophie (Beisitzerin)

Mein Höhepunkt dieses Jahr war definitiv die Trekkingtour in Bosnien und Herzegowina. Ich wollte schon länger mal auf eine Trekkingtour mit und dieses Jahr hat es endlich geklappt. Neben der wunderschönen Natur hat mich besonders die Gastfreundschaft auf der Tour begeistert. Außerdem war die Strecke eine angemessene Herausforderung, die wir als Gruppe alle gemeistert haben.



WALK & more

25 Jahre WALK & more

Die Tradition der gedruckten Verbandszeitschrift reicht weit zurück. Seit 1961 erschien die Zeitschrift „Deutsche Wanderjugend“, diese wurde 1979 von der perpedes abgelöst und seit 1999 gibt es die WALK & more.

In der erste perpedes-Ausgabe schrieb der Verbandsjugendwart (so hießen die Bundesvorsitzenden in dieser Zeit) Heiner Weidner: „Immerhin besteht die DWJ jetzt mal 25 Jahre, und das ist für einen Jugendverband schon beachtlich. Natürlich hat es mit einem solchen Jubiläum auch einen Haken. Kein Mensch kann 20 Jahre oder länger Mitglied eines Jugendverbandes sein, und zwar aus ganz natürlichen Gründen: weil er älter wird! So ähnlich ist es wohl auch mit einer Jugendzeitschrift, wenn sie über Jahre hin ihr Bild nicht ändert.“

In dieser Erstausgabe der perpedes ging es um „Vielfalt als Stärke der DWJ“, um europäische Begegnungen, Leben auf dem Land, Umweltverschmutzung, den Deutschen Wandertag und man warb für Kompass-Karten.

Mit dem Vorwort der ersten perpedes hatte Heiner wohl auch schon deren Ende eingeläutet und dieses wurde in der dritten Ausgabe des Jahres 1998 verkündet. Um die DWJ professioneller aufzustellen, sollte die Verbandszeitschrift mit neuem Namen und neuer Gestaltung erscheinen. Die Inhalte waren weniger Nachrichten aus den Vereinen, sondern vor allem stark reisebezogen. Inhaltlich sollte das mit folgenden Rubriken erreicht werden:

- Aktuelles
- Reiseberichte (Einzelreisende und Kleingruppen)
- Veranstaltungs- und Reiseangebote
- gut & billig unterwegs
- Kleinanzeigen / Reisepartnersuche
- Buchtipps
- kommerzielle Anzeigen

Die neue Verbandszeitschrift sollte im März 1999 mit dem Titel WALK & more starten.

Die Diskussion um den englischen Begriff begann man aber „vorsichtshalber“ bereits vor dem ersten Erscheinen; die letzte Ausgabe der perpedes veröffentlichte mit dem Titel „Alles Englisch, oder was?“ Zuschriften zum Thema Ausdrücke aus dem Englischen. Sonja fand es richtig, sich der Sprache der Kinder und Jugendlichen zu bedienen, um sie zu erreichen. Guntram wollte nicht, dass man sich dem Trend des Sprachverfalls anschliesse und für Dirk drehte sich die ganze Diskussion nur um Peanuts.

Die erste Ausgabe der WALK & more hatte dann auch einen großen Reisetitel. Auf vier Seiten fand ein Reisebericht von den Lofoten Platz und wer nicht so weit fahren wollte, konnte sich über Wanderungen in der Sächsischen Schweiz kundig machen. Bei den Veranstaltungen bewarb die DWJ 1999 einen Lehrgang für Tourenleitungen im alpinen Gelände, eine Höhlenforschung, eine Kanuwanderung auf der Lahn und einen Inlineskatelehrgang. Außerdem gab es eine große Reportage zum Fahrradwandern und eine Verkaufsseite mit Reisezahnbürsten, Brustbeuteln, Bestecktaschenmessern und Reflektorbändern. Ja, kommt alles wieder.



Als Umfang waren eigentlich 16 Seiten geplant, doch mit der Zeit nahm der Umfang immer mehr zu, meist lag er bei 20 bis 24 Seiten. Die dritte Ausgabe 2016 glänzte dann aber mit stattlichen 48 Seiten, denn sie hatte das Thema Jugendwanderwege und stellte alle bisher gesammelten 62 Wege vor. In dieser Ausgabe konnte auch über die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Heiner Weidner berichtet werden. Das hatte Heiner, als er 37 Jahre vorher das Erscheinen der *perpedes* verkündete, so sicher auch nicht geahnt.

In den letzten Jahren widmete sich die *WALK & more* immer mit einem Hauptthema, das sich dann mit verband-sinternen Entwicklungen und Programmen, praktischen Anleitungen- und Hilfestellungen oder (gesellschafts-)politischen Themen beschäftigte. Wichtig ist der Redaktion vor allem, dass die Basisstrukturen, also die Ortsgruppen zu Wort kommen. Gute Arbeit soll gezeigt werden und damit zum Nachahmen anregen. Die erwähnte „Vielfalt als Stärke“ gilt auch heute noch und auch 25 Jahre Jahre nach dem ersten Erscheinen erfahren alle Jugendleitungen und Jugendvorstände aus der *WALK & more* von Reiseberichten, Veranstaltungen und Fortbildungen sowie Dienstleistungen des Bundesverbandes. Nur die Nachrich-

ten aus den Vereinen, von denen wollten wir uns wirklich nicht trennen, wie ursprünglich geplant.

Viele Ausgaben der *WALK & more* und der *perpedes* finden sich als PDF zum Nachlesen auf <https://wanderjugend.de/deutsche-wanderjugend/service/walk-more>. Die *WALK & more* lebt vom Mitmachen und vom Gelesenwerden. Sendet gern Eure Themenwünsche, Artikel oder Einladungen an redaktion@wanderjugend.de. Alle Jugendleitungen und Jugendvorstände in der DWJ haben das Recht, die *WALK & more* kostenlos zu bekommen. Übermittelt der Bundesgeschäftsstelle gerne die Kontakte Eurer Jugendteams und diese werden dann mit Post versorgt.

Bisher sind übrigens weder die Einstellung der Papierausgabe noch eine Namensänderung geplant. Aber wer weiß, die Redaktion nimmt sich vom jugendverbandlichen Wandel nicht aus und freut sich auf Eure Anregungen.

△ Text: Torsten Flader
Fotos: DWJ Bundesverband





Bienvenue, Tervetuloa, Willkommen!



So international kann die Wanderjugend klingen. Dieses Jahr hatten wir wieder das Vergnügen, eine Internationale Begegnung zu veranstalten, die dank der Unterstützung des Deutsch-Französischen Jugendwerks realisiert werden konnte.

Das gab uns die Möglichkeit zwei Gastgruppen in Darmstadt willkommen zu heißen: Neben der uns bereits bekannten finnischen Gruppe kam diesmal auch eine französische Gruppe dazu und wir erlebten gemeinsam eine bunte, erlebnisreiche Woche in Deutschland.

Bereits seit letztem Jahr hatten sich die Jugendlichen und Jugendleitungen der verschiedenen Gruppen regelmäßig getroffen, um die Veranstaltung vorzubereiten und aktiv mitzugestalten. Der Startschuss fiel mit dem Anreisetag auf dem Jugendhof Bessunger Forst bei Darmstadt. Nach und nach trafen die deutschen, französischen und finnischen Teilnehmenden ein, sodass wir am Folgetag direkt mit verschiedenen Kennenlernspielen ins Programm starten konnten. Diese schufen nicht nur die Gelegenheit, die Namen der anderen Teilnehmenden zu lernen, sondern auch ihre Sprachen, Kulturen und Gewohnheiten besser kennenzulernen.

Da die Woche unter dem Motto „#togetherforfuture“ stand, haben wir am zweiten Tag einige Arbeitsgruppen zu den Europäischen Jugendzielen (European Youth Goals) gebildet. In bunt gemischten Kleingruppen arbeiteten alle Teilnehmenden aktiv mit und trugen so zur Gestaltung des Programms bei. Am dritten Tag hieß es dann endlich, raus aus dem Camp.



Gefördert vom:

OFAJ
DFJW

Wir machten einen Ausflug in den Kletterwald, der für viel Adrenalin sorgte und folglich für viele einen absoluten Höhepunkt darstellte. Am Abend folgte der „Internationale Abend“, für den jede Gruppe einen Teil vorbereitet hatte. Von landestypischem Essen über traditionelle Lieder bis hin zu sprachlichen Besonderheiten – der Abend bot eine wunderbare Gelegenheit, die kulturelle Vielfalt von Deutschland, Frankreich und Finnland neu zu entdecken.

Der vierte Tag führte uns in die Stadt: Bei einer gemeinsamen Stadtrallye in Darmstadt lernten wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten kennen, bevor es noch ausreichend Zeit gab, die Stadt individuell zu erkunden. Am folgenden Tag fokussierten wir uns dann noch mal auf unser Motto #togetherforfuture. In verschiedenen, von den Teilnehmenden selbst gestalteten Arbeitsgruppen vertieften wir uns erneut in das Thema. Damit rückte auch schon der letzte gemeinsame Tag im Camp an. Dieser war noch einmal prall gefüllt mit einer internationalen Olympiade und einem Besuch im örtlichen Schwimmbad. Am Abend feierten wir bei einer großen Abschiedsparty mit Musik und Tanz noch einmal ausgiebig – ein schöner Abschluss

einer unvergesslichen Woche. Nach so einer schönen Zeit fiel es allen schwer, „Au revoir“, „Näkemiin“ und „Auf Wiedersehen“ zu sagen. Daher wollen wir die Veranstaltung unbedingt wiederholen – im kommenden Sommer in Frankreich.

Neben dem offiziellen Programm gab es natürlich auch zahlreiche Möglichkeiten, einfach gemeinsam Zeit zu verbringen: So wurden zusammen Spiele gespielt, Sport getrieben oder Gespräche geführt. Dadurch entstanden einige internationale Freundschaften, die hoffentlich lange bestehen bleiben. Ein besonderer Dank gilt zudem unserem großartigen Küchenteam, das uns trotz der unterschiedlichen Essgewohnheiten hervorragend versorgte. Habt auch Ihr Lust, eine Internationale Begegnung zu organisieren? Dann meldet Euch gerne bei uns. Wir unterstützen Euch nicht nur inhaltlich und organisatorisch, sondern informieren Euch auch über die zahlreichen Fördermöglichkeiten, die es für solche Veranstaltungen gibt.

Δ Text : Sophie Neckel
Fotos: DWJ Bundesverband

Der Deutsche Wandertag aus Sicht des Bundesvorsitzenden



Es ist Dienstagabend. Der Koffer, der eigentlich nur ein Wäschekorb mit Klamotten ist, ist gepackt. Die Anzüge und Hemden nochmal auf Seriosität gecheckt – Test bestanden. Ich gehe im Bett nochmal die Unterlagen durch, während ich mich zum bestimmt vierundzwanzigsten Mal frage, ob zuerst die Vorstandssitzung oder die Vorsitzendenrunde kommt und zu welcher Wanderung ich mich nochmal angemeldet habe. Auch sonst halte ich mich für vorbildlich vorbereitet und schlafe ein.

Die Hinfahrt am Mittwoch wird noch dazu genutzt, strategisch wichtige Telefonate zu führen und noch die ein oder andere Folge von Kurt

Krömers Podcast „Feelings“ anzuhören. Ich lache, und freue mich während gleichzeitig die Pressekonferenz den 122. Deutschen Wandertag eröffnet. Dort vertritt uns Torsten, der vom Jugendcamp berichtet. Mehr dazu lest Ihr im Bericht von Tobi.

Wenig später erreiche ich das Marcel-Callo-Haus in Heilbad Heiligenstadt. Dort findet auch schon die erste Veranstaltung statt. Es ist die Vorstandssitzung (und ja, ich habe das vorher nochmal geprüft, um sicherzugehen) des Wanderverbands. Zuvor hole ich mir noch meine Unterlagen ab, hänge mir die Wandertags-Holzplakette um, klebe mir das Namensschild auf und atme nochmal tief durch, dann beginnt die Sitzung. Während wir uns für die kommenden Tage vorbesprechen, genieße ich einen Schluck von meinem Kaffee. Ehe ich mich versehe, ist mein Kaffee leer und die Sitzung vorbei. Für mich geht es jetzt zum Jugendcamp, oder vielmehr dorthin, wo das Jugendcamp stattfinden soll. Dort treffe ich bereits auf andere Mitglieder meines Jugendvorstands und das Team der Geschäftsstelle. Es werden für den morgigen Tag noch Modetipps eingeholt. Anzug? Zu förmlich. T-Shirt? Zu einfach. So entscheidet sich das Gremium für ein blaues Sakko, eine hellbraune Hose und Anzugschuhe. Danach wird im Schein von Ullas Auto noch unser Gruppenzelt, die Großjurte, aufgebaut.

So geht es früh morgens mit Torsten und auf dem Fahrrad, das extra für mich ausgeliehen wurde, wieder zurück nach Heiligenstadt. Teil zwei der Vorstandssitzung: Diesmal im Hotel am Vitalpark. Klingt so, wie es

tatsächlich ist – ziemlich fancy. Ich fühle mich richtig angezogen und gebe dem Gremium einen Daumen nach oben. Ich schenke mir einen Kaffee ein, die Sitzung beginnt. Wir stellen unsere Anträge vor, es werden Argumente und Hinweise ausgetauscht. Ich schenke mir Kaffee nach und frage mich, wann es Mittagessen gibt. Da geht auch schon die Speisekarte rum. Es gibt Rote-Bete-Taler mit Salat. Klingt spitze, nehme ich.

Unser Verbandspräsident, Dr. Rauchfuß, schließt die Sitzung pünktlich und wir begeben uns zum Essen. Ich sitze gemeinsam mit Dr. Rauchfuß an einem Tisch und wir tauschen uns über aktuelle Themen aus. Das Essen schmeckt. Ich esse sehr langsam, da ich feststelle, dass Rote-Bete und mein weißes Hemd sich im Falle eines Zusammenstoßes nur bedingt gut vertragen. Jedenfalls gelingt mir diese akrobatische Meisterleistung und ich wundere mich über mich selbst. Dann Fototermin. Gut, dass ich beim Essen aufgepasst habe. Das Bild habe ich erst fünf Wochen später gesehen, bin aber insgesamt zufrieden.

Dann beginnt die Vorsitzendenrunde. Dort sind, wie der Name schon sagt, alle Vorsitzenden der Vereine und Verbände beziehungsweise deren Vertretungen anwesend. Wir stellen die Wanderjugend und unsere Schwerpunktthemen vor.

Nickend und anerkennend wird festgestellt, dass wir einen guten Job machen. Einzelne Nachfragen werden von Torsten und mir beantwortet. Dann stellen wir unsere Anträge vor. Wir fordern ein freiwilliges Tempolimit von 120 km/h und die Ausrichtung von Veranstaltungen des DWT an mit dem ÖPNV leicht zu erreichenden Orten sowie eine im Jugendbereich gestaffelte Mitgliederverwaltung. Den Antrag zum Tempolimit haben wir schon sehr kontrovers auf unserer eigenen Versammlung beraten und schließlich auch verabschiedet. Zu meiner Überraschung wird der Antrag ernst diskutiert und es wird angemerkt, dass man gerne Veranstaltungen in der Nähe von Wanderzielen oder in Wanderheimen machen möchte, welche oft nicht gut an den ÖPNV angebunden sind. Weiter wird angemerkt, dass man lieber ein generelles Tempolimit fordere und möchte, dass sich der DWV hierzu engagiert. Den Input nehmen wir gerne mit und arbeiten noch bis tief in die Nacht, um eine geeignete Formulierung für den neuen Antrag zu finden.

Doch zurück zur Sitzung, die dann wenig später endet, denn der große Eröffnungsakt des Wandertags beginnt. Immer mehr Mitglieder der Wanderjugend treffen ein.

Gemeinsam essen wir gebratene Pilze und hören dem Jugendchor der Stadt und den Reden von Christine Lieberknecht, Dr. Rauchfuß, Dr. König und Bodo Ramelow zu. Währenddessen wird vernetzt. Ich scherze mit der Wimpelgruppe des Albvereins mit ihren auffallend orangenen Westen, spreche mit Vertretungen aus verschiedenen Verbänden und freue mich, die angefangenen Gespräche auf der morgigen Wanderung fortsetzen zu können.

Ich merke jedoch, dass ich langsam unruhig werde, denn ich weiß, dass die Mitgliederversammlung bald ansteht. Ich fahre also mit dem Fahrrad zum Jugendcamp. Dort angekommen arbeite ich noch an Formulierungen und schärfe die Präsentation für den morgigen Tag. Wir vereinbarten, dass wir morgen zur Mitgliederversammlung alle ein T-Shirt tragen, auf dem auf den 70. Weltkindertag aufmerksam gemacht wird. Mit Schrecken stelle ich fest, dass „blau“ anscheinend ein sehr dehnbare Begriff ist und so überlegt das Gremium erneut fieberhaft, welche Sakko-Hosen-Kombination zu einem knalligen Türkis passt. Es wird entschieden, dass es egal sei, da es um die Sache geht. Ich nicke, bin innerlich allerdings gebrochen.

Am nächsten Morgen geht es jedoch trotzdem frohen Mutes los. Die Mitgliederversammlung wird von Dr. Rauchfuß eröffnet, es gibt eine Rede von Boris Micic, dem Vorsitzenden der Europäischen Wandervereinigung. Dann sind auch schon bald wir dran. Wir berichten von den Aktivitäten der DWJ im vergangenen Jahr. Torsten und ich spielen uns die Bälle hin und her und wir moderieren durch unsere Punkte und später auch durch unsere Anträge. Am Ende unserer Präsentation haben wir noch eine Abschiedsfolie für Ludwig, unseren langjährigen Beisitzer und Finanzverwalter, eingebaut, denn er wird den Beirat nach fast 10 Jahren auf eigenen Wunsch verlassen.

Wir weisen abschließend auf unsere Shirts und den Weltkindertag hin und laden herzlich dazu ein, auf der anschließenden Wanderung mit uns den Kontakt zu suchen. Ich setze mich und schaue fünf Reihen hinter mich zu Mats. Er nickt mir zu, der Daumen geht nach oben. „Job well done“, denke ich und bin erleichtert. Die Mitgliederversammlung beschließt den Antrag zu Tempo 130 und auch den zur Mitgliederverwaltung, es ist offiziell. Nach dem Ende der Mitgliederversammlung geht es zur Wanderung. Mit circa 25 anderen geht es gemeinsam mit den beiden regionalen Wanderführern etwas aus Heiligenstadt hinaus bis hoch zum Dünkreuz, mit tollem Blick über die Stadt. Ich vernetze mich wieder mit einigen Vertretungen aus den Vereinen und ärgere mich, dass ich keine Trinkflasche dabei habe, lasse mir aber nichts anmerken.

Es folgt ein schöner, entspannter Nachmittag, der, wie soll es anders sein, bei einer großen gemeinsamen Vesper mit den anderen Gruppen endet. Es gibt Spezialitäten aus der Region. Sehr lecker und noch mehr Möglichkeiten, sich auszutauschen.

Ich schließe mich der Gruppe an, die noch zum Marktplatz geht. Dort spielt eine Band und es kann getanzt werden. Ich genieße, dass ich ab jetzt keine offizielle Rolle mehr habe, sondern mich einfach mit Menschen unterhalten kann, Ideen für die DWJ austauschen oder über das schöne Eichsfeld und dessen Menschen zu philosophieren. Ich fahre mit dem Fahrrad nach Hause. Inzwischen sind auch am Jugendcamp Leute angekommen und ich freue mich, dass noch weitere für mich wichtige Personen eingetroffen sind. Wir sitzen zusammen, reflektieren die beiden letzten Tage und gehen dann wegen Müdigkeit sehr schnell ins Bett.

Am nächsten Tag stehen die Fachtagungen an, ich bin in der Gruppe Wandern und unterstütze hier Jürgen, den Verbandswanderwart, mit dem wir im Mai gemeinsam einen Aufbaukurs für Jugendwanderführungen zur zertifizierten DWV-Wanderführung anbieten. Der Vormittag geht schnell rum, ich verabschiede mich vorzeitig, da ich noch zu unserem Stand am Wandertag gehe, der von Ulla und Silvia betreut wird und an dem sich auch gerade die Stiftung Wanderjugend trifft. Vielleicht, aber nur vielleicht, bin ich dort, weil es Kuchen gibt. Dies würde ich allerdings nie zugeben. Danach gehe ich noch zur Bühne, dort spielt Jakob Gitarre und Sophie und Torsten stellen die Wanderjugend vor.

Ich merke, dass ich müde werde. Nicht schlaf-müde, aber einfach erschöpft und fertig und freue mich dann doch, dass es morgen vorbei ist. Trotzdem nutze ich den Abend und treffe die Delegationen verschiedener Vereine, mit denen ich in lockerer Atmosphäre über die Herausforderungen und Möglichkeiten von Wandervereinen sprechen kann. Abends angekommen, falle ich ins Bett. Der Sonntag beginnt mit einem Festakt als Abschluss. Dort sprechen nochmals Dr. Rauchfuß, Dr. König, Bodo Ramelow und Ralf-Uwe Beck, der Sprecher des Vereins Mehr Demokratie. Dessen Rede über Flucht, Fluchtursachen und die Möglichkeiten für ein gemeinsames Miteinander haben meine Denkweise hierzu nachhaltig verändert und ich bin dankbar, diese Rede gehört zu haben.

Nach dem Festakt machten wir als DWJ noch mit Ministerpräsident Bodo Ramelow, der früher übrigens selbst in der Wanderjugend aktiv war, ein Foto, ebenso mit Ralf-Uwe Beck. Danach ging es fast nahtlos in den Festumzug über. Dort bildete die DWJ-Delegation traditionell mit dem Vorstand des Wanderverbands die Spitze und so konnten wir nochmal die Gastfreundschaft und Herzlichkeit der Eichsfelderinnen und Eichsfelder genießen. Dann ging es noch in bester Gesellschaft nach Hause, wo ich dann sonntags gegen 22:00 Uhr ankam. Müde, aber glücklich, in der Hoffnung, die DWJ gut vertreten zu haben.

Besuch im Kanzleramt



Über den Deutschen Bundesjugendring habe ich im März als einer von 30 Jugendlichen die Chance bekommen, in Berlin mit Olaf Scholz über die Zukunft von Jugendlichen in Deutschland zu reden. Im Gespräch wurden vor allem die Themenbereiche Demokratie

und Maßnahmen gegen den Rechtsruck, finanzielle Förderungen für Arbeit der Jugendverbände, Ehrenamt und junges Engagement, Jugendbeteiligung und Europa und Migration besprochen. Der Bundeskanzler versuchte, trotz engem Zeitplan, auf jede Frage einzugehen und diese ausführlich zu beantworten. Nach dem Gespräch mit dem Bundeskanzler folgte eine Führung durch das Kanzleramt, bei der wir in verschiedene Sitzungsräume und Presserräume geführt wurden und uns die Arbeit, die dort stattfindet, genauer erklärt wurde.

Ich persönlich fand es sehr interessant zu hören, wie der Bundeskanzler zu den verschiedenen Themen steht und wie die Arbeit im Bundeskanzleramt abläuft. Olaf Scholz selbst sagte nach dem Gespräch: „Mit den engagierten Jugendlichen vom DBJR habe ich mich heute über wichtige Themen ausgetauscht. Viele ihrer Fragen betreffen Herausforderungen, die unsere Gesellschaft als Ganze beschäftigen. Wir waren uns einig, dass wir diese Aufgaben nur gemeinsam mit der jungen Generation bewältigen können. Deswegen braucht es weiterhin starke Jugendverbände.“



Δ Text: Maximilian Gerstmeier
Fotos: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung





Jugendcamp

Der Deutsche Wandertag fand in diesem Jahr in Heilbad Heiligenstadt im thüringischen Eichsfeld unter dem Motto „sagenhaft grenzenlos“ statt. Grund genug für die DWJ, ein Jugendcamp mit dem gleichen Motto in Heiligenstadt auszurichten, um sich damit am Wandertag zu beteiligen. Insgesamt folgten der Einladung rund 80 Teilnehmende aus dem Harz, der Eifel, der Pfalz, von der Schwäbischen Alb und eine buntgemischte Thüringengruppe.

Der große Zeltplatz am Haus auf der Bleibe lud zu allen möglichen Aktivitäten ein. Damit wir uns mit den Teilnehmenden bekannt machen und diese sich untereinander kennenlernen, haben wir Freitagabend ein paar Kennenlernspiele und eine Einführung in FAIR.STARK.MITEINANDER. spielerisch durchgeführt. Die Kinder und Jugendlichen waren davon echt begeistert. Der Abend klang dann gemeinsam rund ums Lagerfeuer – natürlich mit Stockbrot – aus.

Der Samstag war von vielen Draußenspielen geprägt. Es ging los mit einem magischen Geländespiel, bei dem die Kinder und Jugendlichen die Aufgabe hatten, einen Zaubertrank zu brauen. Dafür lösten sie verschiedene Rätselaufgaben und liefen dabei ganz unterschiedliche Stationen auf dem Zeltgelände und im Wald an, bis es gelang, alle Zutaten für den Zaubertrank zusammenzutragen. Ein großer Dank geht hier an Lysann, die das Ganze vorbereitet und organisiert hat.

Mittags haben wir zusammen verschiedene Arbeitsgruppen angeboten, wo sich alle selbst aussuchen durften, worauf sie Lust hatten: Buttons und Feenlichter basteln, bewegungsgeladenes Volleyball mit Tobi, Tischtennis und verschiedene Draußenspiele. Im Anschluss gab es eine

Wanderung nach Heiligenstadt, um das Bühnenprogramm der DWJ anzuschauen und auch mitzumachen. Denn Jakob mit seiner Gitarre, dazu Sophie und Torsten als gesangliche Unterstützung standen auf der Bühne und sangen mit allen Wanderlieder. Danach ging es weiter zum Informationstand der DWJ, wo die Gelegenheit genutzt wurde, sich Glitzertattoos machen zu lassen.

Abends waren dann alle hungrig und wurden mit leckerem Essen von unserem ehrenamtlichen Küchenteam aus dem Südschwarzwald versorgt. Hier möchten wir dem Küchenteam, das die Mahlzeiten immer perfekt zum Frühstück, Mittag- und Abendessen zubereitete und als Team sehr gut zusammenarbeitete, ein großes Lob aussprechen. Die Stimmung in der Küche war immer voller Energie und guter Laune.

Den Abend saßen wir erneut mit Stockbrot am Lagerfeuer und sangen gemeinsam Lagerfeuerlieder, unterstützt durch insgesamt 3 Gitarrenspieler*innen und eine Kachon (Cajón).

Am letzten Tag führten wir noch ein Chaosspiel mit den Teilnehmenden durch und nach dem Mittagessen fuhren schon die ersten Gruppen wieder heim. Einige hatten eine weitere Anreise, manche blieben aber auch noch, um beim Wandertagsumzug mitzulaufen, bzw. diesen anzuschauen. Den Teilnehmenden hat unser Zeltlager in Thüringen sehr gefallen und viele wünschten sich nochmal so eine ähnliche Aktion. Deshalb haben wir unter dem Motto „das FEST zeltet“ für September 2025 wieder ein Zeltlager angesetzt, nach der Pfalz und dem Eichsfeld führt es uns nun nach Bayern.

△ Text : Tobias Dettinger
Foto: DWJ Bundesverband

Trekkingtagebuch Bosnien und Herzegowina

Tag 1: Anreise

Gestartet ist die diesjährige Trekkingtour am Münchner Hauptbahnhof, wo sich Torsten und die 19 Teilnehmenden trafen. Von dort aus ging es dann mit dem Zug weiter Richtung sonnige Adria. Wir fuhren zunächst über Salzburg nach Wien und stiegen dort in den Nachtzug nach Split (Kroatien). Die gemeinsame Zugfahrt bot uns die Gelegenheit, erste Kontakte zu knüpfen und so die Gruppe etwas kennenzulernen. Im Nachtzug konnten wir zudem Schlafwagen beziehen, sodass die meisten von uns auch einige Stunden schliefen, bevor wir am nächsten Morgen mit Frühstück geweckt wurden.

Tag 2: Ankunft in Bosnien und Herzegowina

Unser zweiter Tag startete entspannt im Nachtzug, der gegen 10 Uhr die Küstenstadt Split erreichte. Nach einem kurzen Aufenthalt am Hafen fuhren wir mit dem Bus weiter nach Bosnien und Herzegowina, wo unsere Tour in Prisoje am Busko-See startete. Dort nutzten wir noch einmal die Gelegenheit für letzte Besorgungen und erlebten direkt die enorme Gastfreundschaft der Einheimischen: Auf der Suche nach einem schattigen Platz zum Mittagessen lud uns eine ältere Dame spontan in ihren Hof ein, stellte Bänke bereit und servierte uns darüber hinaus einige Leckereien. Gut gestärkt und sehr dankbar machten wir uns dann auf den Weg. Die Etappe dieses eigentlichen „Eingewöhnungstages“ führte uns direkt von Seehöhe auf über 1.000 m und stellte somit eher ein EinSTIEG dar. Gegen Abend erreichten wir ein schönes Plateau, wo wir unser erstes Lager aufschlugen. Dort angekommen hieß es dann das erste Mal Zelte aufbauen, gemeinsam kochen, Lagerfeuer und Sternenhimmel.

Tag 3: Durch das Karstgebiet

Der Tag startete erstmal ohne Frühstück, stattdessen wanderten wir direkt rund zwei Stunden bis zur nächsten Quelle an der Kovaci-Höhle. Dort angekommen haben wir dann ausführlich gebruncht, wieder im Hof einer herzlichen Dame. Für die heutige Etappe teilte sich die Gruppe etwas auf. Ein kleiner Teil von uns lief die Höhenroute mit längerer Strecke, aber dafür tollen Ausblicken. Der Rest der Gruppe entschied sich für eine einfachere Strecke, die uns durch verschiedene Dörfer führte. Abends trafen wir

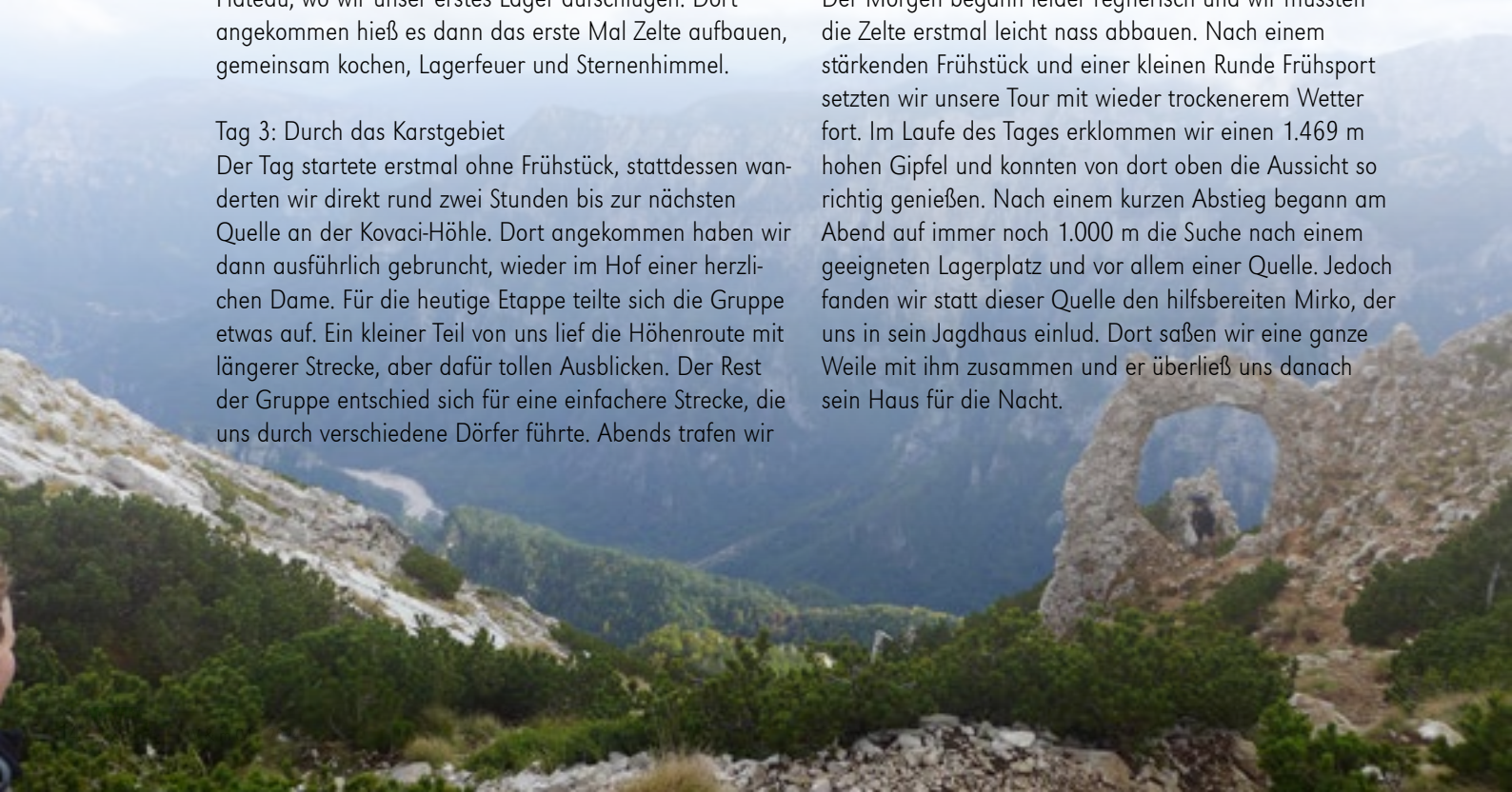
uns dann zum Glück alle wieder und konnten einen ausgesprochen schönen Lagerplatz mit Quelle finden. Nach dem Aufbau der Zelte wurde gemeinsam gekocht und unter dem Sternenhimmel in geselliger Runde beisammengesessen.

Tag 4: Erster Gipfeltag

Heute ging es endlich auf den ersten Gipfel. Doch zunächst wurde gefrühstückt und die Zelte wieder abgebaut. Hierbei bekamen wir überraschenden Besuch von einem Bauern mit seiner Kuhherde, der die Tiere auf die Wiese nebenan brachte. Von unserem Lagerplatz aus führte uns die heutige Etappe erst einmal flach durch ein Tal, bevor es dann stetig bergauf Richtung Gipfel ging. Nach dem ersten Anstieg und einer Mittagspause auf einem windgeschützten Hochplateau erreichten wir gegen Nachmittag den Gipfel, der uns einen schönen Blick über das Tal bis hin zu unserem letzten Lagerplatz bot. Danach zog der Himmel zu, sodass wir vorausschauend schonmal die Regenüberzieher über die Rucksäcke zogen. Zum Glück konnten wir noch im Trockenen zu unserem Lagerplatz absteigen und noch vor dem einsetzenden Regen die Zelte aufbauen. Zudem hatten wir auch das Glück, dass genau dieser Lagerplatz einen überdachten Unterstand hatte. So konnten wir geschützt kochen und essen. Dennoch flüchteten alle früher als sonst in die trockenen Zelte.

Tag 5: Hüttenzauber

Der Morgen begann leider regnerisch und wir mussten die Zelte erstmal leicht nass abbauen. Nach einem stärkenden Frühstück und einer kleinen Runde Frühsport setzten wir unsere Tour mit wieder trockenerem Wetter fort. Im Laufe des Tages erklimmen wir einen 1.469 m hohen Gipfel und konnten von dort oben die Aussicht so richtig genießen. Nach einem kurzen Abstieg begann am Abend auf immer noch 1.000 m die Suche nach einem geeigneten Lagerplatz und vor allem einer Quelle. Jedoch fanden wir statt dieser Quelle den hilfsbereiten Mirko, der uns in sein Jagdhaus einlud. Dort saßen wir eine ganze Weile mit ihm zusammen und er überließ uns danach sein Haus für die Nacht.





Das bedeutete, wir durften sein Wasser nutzen, mit seinem Holz heizen und in seinem Esszimmer beisammensitzen. Dankbar genossen wir diesen Komfort, zumal uns eine besonders kalte Nacht, wie uns am nächsten Morgen die gefrorenen Pfützen verdeutlichten, bevorstand.

Tag 6: Die Gipfeltour

Nach der kalten Nacht trafen wir uns alle wieder zum Frühstück und auch Mirko kam wieder auf einen Kaffee vorbei. Nachdem wir uns ausgiebig bei Mirko bedankt hatten, machten wir uns auf zur anspruchsvollen Etappe zum ersten 2.000er-Gipfel der Tour. Der steile Aufstieg wurde mit einer atemberaubenden Aussicht auf den Blidinje-See belohnt. Die Strecke führte uns direkt über einen zweiten 2.000er-Gipfel, bevor es dann wieder hinab ins Tal ging. Dieser Abstieg dauerte jedoch länger als gedacht, sodass wir die letzten Kilometer noch mit Stirnlampen im Dunkeln hinter uns brachten. Doch auch im Dunkeln gab es noch einen Lichtblick: Ziel des heutigen Tages war eine feste Herberge, die uns nicht nur ein warmes Abendessen, sondern auch Zimmer für die Nacht bescherte.

Tag 7: Ruhetag

Nach den bisher doch anspruchsvollen Tagen gönnten wir uns einen Pausentag. Dieser begann mit einem entspannten Frühstück in unserer Herberge. Daraufhin wanderten wir eine kurze Strecke zu unserem nächsten Lagerplatz am Fuß des örtlichen Skigebiets. Dort angekommen machte sich ein Teil der Gruppe direkt auf den Weg zum Einkaufen, ein weiterer Teil organisierte Wasser für alle und der Rest der Gruppe nutzte die Zeit zum Ausruhen oder Lesen. Am Nachmittag wurden dann noch einige Runden des Lieblingsfahrspiels „Kugelfuhr“ gespielt. Zum Abendessen gab es Knödel mit Pilzsoße – ein kulinarischer Höhepunkt.

Tag 8: Der letzte große Aufstieg

Heute stand für uns die letzte lange Tour an, weswegen wir nach einem schnellen Frühstück relativ früh auf die

Piste sind. Ja genau, die ersten Höhenmeter ging es erstmal die Skipiste hinauf und dann weiter den Berg hoch, bis der 2.170 m hohe Gipfel des Jelinaks in unser Blickfeld rückte. Nach einer kurzen Mittagspause ging es weiter zum finalen Anstieg unserer gemeinsamen Tour. Auf dem Gipfel wurden wir statt von einer schönen Aussicht von aufziehendem Nebel und frischem Wind überrascht. Daher machten wir uns nach einer kurzen Pause langsam an den anspruchsvollen Abstieg. Die Strecke führte uns entlang beeindruckender Felsformationen und Kiefernwälder hinab ins Neretvatal, wo wir uns einen letzten Lagerplatz am Berg suchten.

Tag 9: Abstieg nach Jablanica

Der neunte Tag der Tour zeichnete sich durch besonders schlechtes Wetter aus. Über Nacht setzte Nieselregen ein, und wir mussten die Zelte im Nassen abbauen. Die erste Hälfte des Abstiegs meisterten wir noch bei leichtem Regen. Danach setzte jedoch Starkregen ein, der uns den restlichen Abstieg begleitete. Somit kamen wir alle völlig durchnässt in Jablanica an. Glücklicherweise entschieden wir uns, mit dem Bus weiter nach Mostar zu fahren und entgingen so dem Unwetter in Jablanica. Kurz nachdem wir Jablanica verlassen hatten, versank die Region in Wasser, Schlamm und Geröll. Die Auswirkungen dieses Unwetters sind noch heute deutlich bemerkbar. Wir hatten also richtig Glück, die Region noch rechtzeitig verlassen zu haben. In Mostar angekommen fanden wir schnell ein Hostel und ließen den Tag bei einem gemeinsamen Abendessen in der Stadt ausklingen.

Tag 10: Stadtbesichtigung Mostar

Den wieder sonnigen Tag in Mostar nutzten wir für eine Stadtbesichtigung. Vormittags erkundeten wir in Kleingruppen die Moscheen, Museen und Einkaufsstraßen der Stadt. Am Abend ging es auf eine 2,5-stündige Stadtführung durch Mostar und wir hörten einiges über die bewegte Geschichte der Stadt, in der an vielen Orten die Folgen des Krieges noch deutlich sichtbar sind.

->

Bekannt ist Mostar für das UNESCO Welterbe Stari Most (Alte Brücke) von 1566, die als Symbol des Wiederaufbaus gilt. Diese Brücke wurde nämlich im Bosnienkrieg zerstört und anschließend wieder aufgebaut. Mostar und seine Geschichte hinterließen bei vielen von uns einen tiefen Eindruck.

Tag 11: Rückkehr ans Meer

Von Mostar ging es wieder zurück über die Grenze nach Split. Mit einem kleinen Bus erreichten wir gegen Nachmittag einen Campingplatz am Meer, der als Lagerplatz diente. Somit gab es sogar noch die Gelegenheit, eine Runde im Meer zu schwimmen. Am Abend ließen wir die Reise bei einem gemeinsamen Essen ausklingen und genossen eine letzte gemütliche Runde am Meer. Hier wurde nun endlich auch mal die Ukulele ausgepackt. Daher saß die Gruppe noch länger beisammen, bevor es ein letztes Mal zurück in die Zelte ging.

Tag 12: Abschied von Split

Nach dem Frühstück auf dem Campingplatz sind wir mit dem Bus zurück in die Stadt gefahren.

Dort nutzten wir den Tag, um Split zu erkunden. In Kleingruppen entdeckten wir die historischen Bauwerke der Stadt, die von der Antike bis in die späte Neuzeit reichen. Split mit seinen vielen Restaurants, Cafés und Geschäften bot uns somit einen sehr kurzweiligen Aufenthalt, bevor es abends mit dem Nachtzug zurück Richtung Heimat ging.

Tag 13: Heimkehr

Am frühen Morgen erreichten wir Zagreb und reisten von dort aus mit dem Zug weiter über Villach nach München, dem letzten Ziel unserer gemeinsamen Reise. Hier musste sich die Gruppe nun voneinander verscheiden. Es war eine unvergessliche Tour, die uns als Gruppe schnell zusammengeschweißt hat. Einen herzlichen Dank an Torsten für diese einzigartige Erfahrung.

Weitere Fotos findet Ihr in der Bildergalerie auf der Startseite von www.wanderjugend.de.

△ Text: Sophie Neckel
Fotos: DWJ Bundesverband





Verabschiedung von Riikka

Hei, Ihr lieben Wandersleute,

nach sechs Jahren als Bildungsreferentin ist nun der Zeitpunkt gekommen, mich von dieser Tätigkeit zu verabschieden und mich neuen beruflichen Herausforderungen zuzuwenden.

Während meiner Zeit hier bei der DWJ hatte ich das Glück, mit vielen tollen Menschen zusammenzuarbeiten, Ideen zu entwickeln und Abenteuer im In- und Ausland zu erleben. Ich möchte mich bei allen von ganzem Herzen bedanken. Ihr habt diese sechs Jahre für mich zu einer sehr wertvollen Erfahrung gemacht.

Auch wenn mein Weg mich nun in eine neue Richtung führt, werde ich die Arbeit als Bildungsreferentin und Euch alle, die mich hier begleitet haben, in guter Erinnerung behalten. Ich wünsche Euch weiterhin viel Erfolg und Freude bei der Gestaltung der Zukunft der Deutschen Wanderjugend.

Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen
Riikka

Δ Text: Riikka Pulju
Fotos: DWJ Bundesverband





Verabschiedung von Dr. Rauchfuß

Lieber Herr Dr. Rauchfuß,

als langjährige Bundesvorsitzende und als aktueller Bundesvorsitzender möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen für Ihren langjährigen Einsatz für den Deutschen Wanderverband (DWV) und damit auch für uns bedanken.

Als Silvia gerade im Bundesjugendbeirat angefangen hatte, haben Sie mit dem Team des Wanderverbandes und der DWV-Geschäftsstelle den Deutschen Engagementpreis entgegennehmen können. Wir alle gehen gerne auf gut markierten Wegen wandern und freuen uns daher über die vielen Ehrenamtlichen, die sich jedes Jahr mit ihren Markierungsarbeiten um rund 200.000 Kilometer Wanderwege kümmern. Dies ist vor allem in der Öffentlichkeit oft nicht sichtbar und der Engagementpreis war ein toller Erfolg, um diesen Arbeitsbereich hervorzuheben

Einen besonders jugendnahen Präsidenten haben wir bei unserem Bundeszeltlager 2015 erlebt. Sie kamen uns mit Ihrer Frau besuchen, setzten sich am Abend in der großen Versammlungsjurte mit ans Lagerfeuer, sangen Lieder und schwangen später sogar noch das Tanzbein.

Sie waren immer der Präsident aller Wandervereine und man hatte nie den Eindruck, sie seien in erster Linie eine Vertretung des Schwäbischen Albvereins. Sie haben es geschafft, sich mit großem Einsatz in den Dienst des Deutschen Wanderverbandes zu stellen und dabei große und kleine Vereine zu einen. Neue Vereine fanden den Weg in den Wanderverband oder auch zurück in den DWV und angestrebte Austritte konnten durch Ihr diplomatisches Geschick verhindert werden.

Wir bedauern Ihren Rücktritt und wünschen Ihnen für die Zukunft und Ihre Gesundheit alles Gute.
Herzlichen Dank und liebe Grüße

△ Text: Silvia Schuck-Röll und Kevin Mendl
Foto: DWJ Bundesverband



FAIRfressen – gemeinsam nachhaltig unterwegs in Heidelberg

Ein Wochenende lang schlemmen, sich über Nachhaltigkeitsthemen austauschen und gemeinsam die Heidelberger Innenstadt aus neuen Perspektiven entdecken - auch unser diesjähriger FAIRfressen-Lehrgang hatte alles was es braucht, um die verschiedensten Nachhaltigkeitsaspekte mit viel Spaß direkt erlebbar zu machen.

Unsere 23-köpfige Gruppe verwandelte das Ziegelhaus in Heidelberg für ein ganzes Wochenende lang zu einem quirligen Ort, an dem auch viel Neues ausprobiert wurde. Auf dem Menü standen nicht nur regionale und saisonale Gerichte wie eine leckere Kürbissuppe, original Pfälzischer Quetschekuche (dt. Zwetschgenkuchen) oder auch eine Brennnesselsuppe, sondern auch drei Upcycling-Workshops: DWJ-Baumwolltaschen mit Naturmaterialien färben, Bastelaktion mit Eierkartons und Deoherstellung. Durch das Wochenende leitete Sophie aus unserem Bundesjugendbeirat, die eigens für den Lehrgang eine nachhaltige Stadtrallye entwickelt hatte, die uns am Samstagnachmittag durch die malerische Heidelberger Altstadt führte.

Besonders viel gelacht wurde bei der Auflösung der Rallye am Abend, sowie bei unserer FAIRfressen-Auktionsrunde. Alle Teilnehmenden hatten Gegenstände mitgebracht, von denen sie überzeugt waren, dass sie anderen eine Freude machen könnten. Von Küchengeräten, niedlichen Dekoobjekten bis hin zum „Scoodie“ - es kam einiges zusammen, was nun dank FAIRfressen neue glückliche Besitzer fand. Besonders schön war es, dass wir FAIRfressen dieses Mal in Kooperation mit der Deutschen Schreiberjugend organisiert haben und Bildungsreferentin Laura und Hospitantin Yvette das ganze Wochenende mit uns gemeinsam unterwegs waren.

Wir freuen uns schon auf das nächste FAIRfressen mit Euch allen!

△ Text: Svenja Misamer

Fotos: DWJ Bundesverband und Jakob Schnell

Auf der nächsten Seite findest Du eine FAIRfressen-Anleitung zum Herstellen von Deo.





DiY-Deo mit nur drei Zutaten



Hygieneartikel mit drei Buchstaben Zutaten? Deo Schluss mit Verpackungsmüll und endlos langen Listen von Inhaltsstoffen, bei denen man zu 90 % nicht weiß, was hinter den komplizierten Namen steht – mach Dein Deo einfach selbst.

Du brauchst:

- 3 TL Kokosöl
- 2 TL Speisestärke (egal ob Kartoffel, Mais ...)
- 2 TL Natron (gibt ´s in der Drogerie oder in der Backabteilung)
- Optional 5 Tropfen ätherisches Öl nach Wahl
- Löffel und Schale zum Mischen
- Kleine Döschen / Gläser zum Abfüllen

Und so geht ´s:

1. Wenn Du Dein Kokosöl im Kühlschrank lagerst oder in Deiner Speisekammer generell winterliche Temperaturen herrschen, erwärmst Du das Öl am besten.

Das macht die Verarbeitung einfacher. Stelle es dazu für eine Weile auf die Heizung oder entnimm eine bestimmte Menge und erwärme sie kurz in der Mikrowelle.

2. Messe jeweils 2 gehäufte TL Speisestärke und Natron ab und gib sie in eine Schale. Gib jetzt das Kokosöl dazu und vermische alles mit dem Löffel, bis Du eine gleichmäßige Masse hast. Wenn die Masse zu flüssig ist, gib einfach noch etwas Natron und Stärke rein.

3. Ergänze die Duftnote Deiner Wahl, indem Du etwa 5 Tropfen ätherisches Öl auf die Masse träufelst. Wenn Deine Hände etwas Öl abbekommen haben, wasche sie gut. Denn ätherische Öle können unverdünnt die Schleimhäute reizen, weshalb Du sie Dir nicht versehentlich in die Augen reiben solltest.

4. Öl gut untermischen und die Paste in ein Gefäß füllen: fertig.

TIPP: Im Sommer bietet es sich an, das Deo im Kühlschrank aufzubewahren oder alternativ mehr Stärke und Natron zu verwenden, da es sonst recht flüssig wird. Viel Spaß beim Einschmieren ;-)

Δ Text: Laura Winter
Foto: DWJ Bundesverband

Glitzertattoos



Beim Infostand der DWJ beim Deutschen Wandertag haben wir Glitzertattoos angeboten, die großes Interesse weckten. Das ist eine tolle Aktion, die Ihr in Gruppenstunden, bei Vereinsfesten etc. nachmachen könnt. Es ist allerdings notwendig, dafür

Schablonen anzuschaffen, die man auch individuell produzieren lassen kann und die thematisch zu Euch oder der jeweiligen Veranstaltung passen.

So geht das mit den Tattoos: Desinfiziere zuerst die Stelle der Haut, auf die das Glitzertattoo soll, mit einer Alkohollösung; warte danach einen kleinen Moment. Klebe im Anschluss die jeweilige Schablone auf, trage dann den Hautkleber auf und warte unbedingt, bis dieser getrocknet ist, um eine bessere Haftung zu sichern. Streue dann mit einem Pinsel den jeweiligen Glitzer auf und entferne den Überschuss. Folie ab und fertig ist Dein perfektes Glizertattoo.

TIPP: Wir haben uns Glitzertattoo-Zubehör beim YBODY Glitzertattoos & friendly Glitter in Frankfurt am Main besorgt. Dort gibt es nachhaltige Farben, auch im Online Shop. www.ybody-glitzer.de

Δ Text: Silvia Schuck-Röll
Foto: DWJ Bundesverband



Erlebnissitzungen mit dem Bundesjugendbeirat

Der Bundesjugendbeirat tagt jedes Jahr in drei öffentlichen Sitzungen. Zu diesen sind die Vertretungen der Landesverbände und der Gebietsvereine recht herzlich eingeladen. Das müssen nicht unbedingt die Hauptjugendwartinnen oder Landesjugendwarte sein, Ihr könnt entsenden, wen Ihr mögt und wer Zeit und Interesse hat.

Die Sitzungen finden fast immer an Orten statt, die auch einen ICE-Halt haben. Dazu übernimmt der Bundesverband sowohl Übernachtungs- und Verpflegungskosten als auch die Reisekosten. Das hat der Bundesjugendbeirat beschlossen, um möglichst viele Vereine und Verbände für eine Teilnahme zu begeistern. Aber selbst wenn keine Anreise zum Tagungsort möglich ist, kann mitmachen, denn alle Sitzungen sind hybrid und so ist auch eine digitale Teilnahme möglich.

Fast immer gibt es einen inhaltlichen Schwerpunkt, häufig mit externen Gästen. Bei der Februarsitzung in Kassel hatte die DWJ einen gemeinsamen Kennenlernabend mit dem Vorstand des Deutschen Wanderverbandes ausgerichtet. Dazu gab es den inhaltlichen Schwerpunkt „Rechtsextremismus“ mit dem Geschäftsführer des Informations- und Dokumentationszentrum zu Antirassismuserbeit e. V., Ansgar Drücker. Im Juni in Eisenach war das Jahresprogramm 2025 Hauptthema und im November 2024 in Essen ging es um Inklusion.

Wichtig ist dem Bundesjugendbeirat, nicht nur zu tagen, sondern auch gemeinsam unterwegs zu sein. In Kassel durften alle eine spannende Führung durch den Weinbergbunker erleben, in Eisenach ging es zum UNESCO-Weltkulturerbe Wartburg und durch die Drachenschlucht

und in Essen besichtigte die Gruppe das UNESCO Welt-erbe Zeche Zollverein. Da dies gerade erst im November war, zeigen wir Euch hier einige Fotos der Zollvereinstour.

Kommendes Jahr tagt der Bundesjugendbeirat am 22. und 23. Februar in Kassel. Am 28. und 29. Juni geht es nach Karlsruhe, die dortige Jugendherberge hat ein großes, baumreiches Außengelände, was zu einer Draußentagung einlädt. Den Abschluss bildet dann die Jugendbeiratssitzung in Frankfurt / Main, am 15. und 16. November 2025. Wir sind schon gespannt, welche Schwerpunktthemen und welche Erlebnishöhepunkte uns 2025 erwarten.

△ Text: Torsten Flader
Fotos: DWJ Bundesverband





Bericht von der Klimakoordinierungsstelle

Zuerst einmal fragt man sich, was ist die Koordinierungsstelle überhaupt?

Die Koordinierungsstelle Jugendbeteiligung in Klimafragen ist ein Projekt, das als Jugendbeteiligungsformat am Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) fungiert. Dort sind über 30 verschiedene Jugendverbände – darunter auch die Wanderjugend jetzt mit mir – beteiligt. Das Ziel ist die Unterstützung der jungen organisierten Zivilgesellschaft bei der Einbringung ihrer Stimme in den klimapolitischen Prozess. Das Projekt ist finanziert durch das BMWK.

Was macht die Koordinierungsstelle (kurz KS) alles und wo kann man mitmachen?

Ich habe die KS als sehr einladend und zum einfachen Mitmachen erlebt. Vor der Veranstaltung habe ich ein Onboarding bekommen, was die KS alles macht. In einem halbstündigem Online-Crashkurs hat mich Miriam Zubke, die Projektreferentin vom DBJR, so weit abgeholt, dass ich mir ein gutes Bild davon machen konnte.

Grundsätzlich gibt es in der KS Empowerment-Veranstaltungen (wie die, bei der ich letztes teilgenommen habe), digitale Vernetzungs- und Austauschtreffen, Onboardings, Arbeitsgruppentreffen, 60-min-Briefings zur aktuellen klimapolitischen Themen und natürlich die Treffen mit wichtigen politischen Entscheidungsträger*innen, bei denen wir die gelernten Inhalte direkt anwenden können und wichtige Forderungen unseres Jugendverbandes mitteilen können. Ich habe das Treffen als Geben und Nehmen wahrgenommen. Man gibt Erfahrung und vernetzt sich gegenseitig und wir bekommen dafür sehr gut vorbereitete und durchgeführte Kurse.

Die Arbeitsgruppen sind u. a. Soziale Aspekte des Klimaschutzes; Klimaschutz- und Energiepläne; Kommunikation Klimaschutz; Strategische Ausrichtung und Miteinander. Wer davon mehr wissen will, kann sich diese beim DBJR in der KS anschauen. Die Organisation ist dank Padlets, Signal-Gruppe und abonnierbarer Kalender sehr einfach zugänglich. Ich habe mich wirklich sehr schnell in die Veranstaltung eingefunden.

Zum Empowerment-Wochenende mit Rhetorikkurs in der Lutherstadt Wittenberg: Nach fast sechs Stunden bin ich abends angekommen zum Vernetzungsabend. Die lange Fahrt hat sich gelohnt, da ich mich wunderbar mit den anderen Jugendvertretungen austauschen konnte. Wir bekamen von Miriam, die länger in der Lutherstadt Wittenberg gelebt hat, eine kleine private Stadtführung durch die historische Altstadt und zu wichtigen Orten, an denen Martin Luther früher vermeintlich die berühmten 95 Thesen veröffentlicht hat.

Am Samstag begann dann der Rhetorikkurs mit Trainerin Nicola. Sie zeigte uns in Workshops und Gruppenübungen, wie wir unsere Positionen, Ziele und Forderungen im Gespräch mit Politiker*innen richtig rüberbringen können. Was sind Stärken und Schwierigkeiten im Politikgespräch? Welche Gesprächsschemata gibt es? Welche Werte spielen bei Politiker*innen eine Rolle? Welche Ansprüche haben unterschiedliche Zielgruppen? Welche Gesprächswerkzeuge gibt es noch? Welche Gesprächsformate gibt es und wie bereite ich mich richtig auf ein Politikgespräch vor? Diese und mehr Fragen beantworteten Nicola und wir natürlich selbst in den Übungen. Hier konnte ich richtig viel lernen und über mich selbst hinausgehen.

Beteiligte Jugendverbände /-organisationen

Der Beauftragtenrat ist
weiter offen für neue
Initiativen und
Antragsteller.



Wir bekommen eine breite Palette an Informationen über aktuelle Prozesse der nationalen Klimaschutzpolitik. Auch können wir an Kursen teilnehmen, die uns helfen, unsere Stimme in der Öffentlichkeit und der Klimapolitik rhetorisch zu stärken. Ich freue mich schon, das gelernte Wissen in einem echten Politikgespräch anzuwenden und unsere Positionen der Deutschen Wanderjugend vorzustellen und am besten ein*e politische*n Entscheidungsträger*in zu überzeugen, sich mehr für uns einzusetzen.

Δ Text: Tobias Dettinger

Fotos: DBJR

Mit vollem Kopf, aber erleichtert über die neue Klarheit der Möglichkeiten, die sich nun aufbieten, ging ich zum Bahnhof zurück und begann meine 6-stündige Rückreise. Mein Fazit ist, dass die Klimakoordinierungsstelle super wichtig für uns Jugendverbände ist, da unsere Anliegen und Forderungen effektiv auf ministerieller Ebene gehört werden.



Unser Jahresprogramm auf | tour ist online. Sicher Dir jetzt Deinen Platz bei unseren Freizeiten und Lehrgängen!





Vorstellung Nicolas

Hallo, mein Name ist Nicolas Franz und ich möchte mich bei Euch vorstellen. Ich bin 30 Jahre alt und wohne in Bochum.



Seit dem 01.10.2024 arbeite ich als Bildungsreferent bei der Deutschen Wanderjugend NRW und bin für das Präventionskonzept FAIR.STARK.MITEINANDER. zuständig. Dafür möchte ich als Ansprechpartner die Inhalte des Konzepts weitergeben und meinen Teil dazu beitragen, dass das Miteinander bei Freizeiten und Veranstaltungen der DWJ respektvoll und fair bleibt. Mit Euch werde ich das Konzept in den Ortsgruppen thematisieren und wir überlegen gemeinsam, welche Themen besonders wichtig sind. Dadurch soll FAIR.STARK.MITEINANDER. auch in Zukunft von Euren Ideen, Rückmeldungen und Wünschen profitieren. Wenn ich nicht gerade für die DWJ NRW unterwegs bin, erreicht Ihr mich montags, dienstags und donnerstags im Büro. Ich absolviere aktuell noch einen Master in Sozialmanagement und in meiner Freizeit mache ich gerne Sport, lese Bücher und verreise. Ich freue mich auf zahlreiche Rückmeldungen.
Euer Nicolas Franz

△ Text und Foto: Nicolas Franz

Kommende Aktionen

Einen Überblick findest Du auch unter www.wanderjugend.de

Stammtischparoli



Argumentationstraining gegen rechts

Termin: 31. 01. - 02.02.2025

Ort: Berlin

Anmeldeschluss: 05.01.2025

Vom Stamm bis zur Frucht



Äpfel neu entdecken: Wissen, Erleben, Genießen

Termin: 23.03.2025

Ort: Aschaffenburg-Damm

Anmeldeschluss: 23.02.2025



BiRef-Zuwachs in Bayern



David



Jule

Hallo zusammen,
wir (Jule und David) haben im August in der Landesgeschäftsstelle Bayern als Bildungsreferent*innen neu angefangen. Um uns vorzustellen, haben wir hier einige der elementaren Sinnfragen des Lebens beantwortet:

David:

- Welche drei Dinge dürfen bei Dir auf keinen Fall im Gepäck fehlen, wenn Du auf Reisen gehst?
Antwort: Kopfhörer (Musik und Reisen passt einfach gut zusammen)
Ein kleines Kartenspiel (Auswahl variiert)
Ein paar „Notfall“-Müsliriegel
- Welcher Gegenstand ist am längsten in Deinem Besitz?
Antwort: Ich habe als Kind von meinem Opa einen Ring geschenkt bekommen, den er beim Kartenspielen gewonnen hatte. Den habe ich immer noch.
- Stell Dir vor, Du müsstest den Rest Deines Lebens nur noch ein einziges Essen zu Dir nehmen – welches wäre das?
Antwort: „Man kann Nudeln warm essen, man kann Nudeln kalt essen.“
- Was machst Du, um Dich zu entspannen, wenn der Alltag stressig wird?
Antwort: Mit dem Fahrrad durch die Sonne fahren
- Welcher Song wäre der Soundtrack Deines Lebens?
Antwort: „Happy“ von Bukahara
- Welche fiktive Figur (Film, Buch, Serie) bewunderst Du am meisten?
Antwort: Benjamin Blümchen. Es ist inspirierend, mit welcher Begeisterung er neue Aufgaben angeht.
- Was sind Deine Pläne in der Wanderjugend?
Antwort: *Spitzelt zu Jule rüber* „Tolle Erinnerungen entstehen zu lassen und für die Jugendarbeit zu motivieren“

Jule:

- Welcher Gegenstand ist am längsten in Deinem Besitz?
Antwort: Mein „Lämmle“. Ein Kuscheltier von Steiff, das schon ein paarmal genäht werden musste, aber immer noch heiß geliebt wird. Ich werde es nie übers Herz bringen, es jemals zu entsorgen.
- Welche drei Dinge dürfen bei Dir auf keinen Fall im Gepäck fehlen, wenn Du auf Reisen gehst?
Antwort: Musik, Buch, Asthmaspray
- Stell Dir vor, Du müsstest den Rest Deines Lebens nur noch ein einziges Essen essen – welches wäre das?
Antwort: Kartoffel-Linsensuppe
- Was machst Du, um Dich zu entspannen, wenn der Alltag stressig wird?
Antwort: Sport, lesen, aufräumen und putzen (in der Hoffnung durch die Ordnung um mich rum auch Ordnung im Kopf zu schaffen)
- Welcher Song wäre der Soundtrack Deines Lebens?
Antwort: „It´s oh so quiet“ von Björk
- Welche fiktive Figur (Film, Buch, Serie) bewunderst Du am meisten?
Antwort: Vajana – sie hat Mut, ein gutes Herz und zieht ihr Ding durch
- Was sind Deine Pläne in der Wanderjugend?
Antwort: Tolle Erinnerungen entstehen zu lassen und für die Jugendarbeit zu motivieren

△ Text und Fotos: Julia Kießlich und David Prexl



Unser Naturparkausflug am 23. September 2024

Die Ameisenklasse hat am 23.09.2024 ihren 4. Naturparkausflug in die Heide gemacht. Begleitet haben uns die Wanderfreunde Thomas und Gerold von der Deutschen Wanderjugend in den Naturfreunden Nordheide.

Als Erstes haben Thomas und Gerold uns die „Chinesen-Rallye“ erklärt. Mithilfe einer Karte mit Zeichnungen, die aussehen wie chinesische Schriftzeichen, haben wir unseren Wanderweg gesucht. Kurz vor dem Brunsberg war die Rallye beendet und wir haben eine Frühstückspause gemacht.

Danach bekamen wir von Thomas und Gerold eine Karte vom Brunsberg. Auf dieser Karte waren Nummern abgebildet, an denen wir uns orientieren mussten. Wir sind von Nummer zu Nummer gewandert. Zwischendurch haben wir Spiele gespielt und Tiere und Pflanzen bestimmt. Auf dem Brunsberg angekommen, haben Thomas und Gerold uns erklärt, dass eine Zigarettenkippe ca. 50 Liter Wasser unseres Grundwassers verschmutzt. Dann sollten wir die Zigarettenkippen auf dem Brunsberg aufsammeln. Insgesamt haben wir 47 Zigarettenkippen gesammelt und damit etwa 2.350 Liter unseres Grundwassers gerettet. Als wir wieder in der Schule ankamen, haben wir einen Stempelpass, eine Urkunde und natürlich auch ein Abzeichen bekommen. Jetzt sind wir Outdoorkids! Unser Naturparkausflug hat sehr viel Spaß gemacht!

Für die Ameisenklasse der Grundschule Sprötze-Trelde geschrieben von
Yasmina und Louisa



Δ Text: Yasmin und Louisa
Fotos: Thomas André



55. Jahrestagung der Europäischen Wandervereinigung (EWW)

Die diesjährige Jahrestagung der EWW fand vom 03. bis 06. Oktober 2024 in Montserrat in Katalonien statt: Ein wirklich großartiger Ort für die Jahrestagung einer Wandervereinigung. Mitten in der Natur voll eindrucksvoller Felsen befindet sich das Benediktinerkloster Santa Maria de Montserrat. Neben dem Genuss der wundervoll wanderbaren Tagungsorte, ist es eine wirklich große Bereicherung, sich mit Wanderverbänden aus den verschiedenen europäischen Ländern auszutauschen. Insgesamt 67 Teilnehmende aus 24 Ländern und auch Gäste aus Kolumbien waren dabei. Neben vielen Gesprächen ging es in den Sitzungen um die unterschiedlichsten Themen, die die Wanderverbände aus ganz Europa bewegen.

Zur Jahreskonferenz gehörten am Freitagvormittag die sogenannten Knowhow-Sitzungen, dies sind verschiedene Kurzreferate. Sie dauern ca. eine halbe Stunde, beinhalten Themen, die unsere Wanderverbände in ganz Europa betreffen, und werden von den Akteuren der verschiedenen Länder gehalten.

In diesem Jahr waren es folgende Sitzungsthemen:

- Führende Qualitätswanderwege – das Beste von Europa, Tageswanderung und Fernwanderweg
- Barrierefreiheit
- Digitales Verhalten von Wanderern
- Zunehmendes Engagement der EWW-Mitglieder
- Wanderfreundliches Label für baltische Wanderwege
- Wandern in Kolumbien – dem Land der Artenvielfalt
- Ergebnisse verschiedener Projekte einzelner EWW-Mitgliedsorganisationen

Im Anschluss daran fand eine gemeinsame Wanderung statt. In diesem Jahr in die Berge rund um das Kloster mit der Enthüllung einer Gedenkmosaiktafel für die diesjährige Konferenz.

Am Samstagvormittag begann dann die eigentliche Jahreshauptversammlung. In diesem Jahr zum ersten Mal in verkürzter Form, in 2 Stunden. Trotz der eher kurzen Zeit sind wichtige Themen besprochen und einige Beschlüsse gefasst worden. Eine sehr bedeutende Entscheidung ist der neue Name der Europäischen Wandervereinigung und das dazu passende neue Logo, sie heißt jetzt „European Hiking Federation – Hiking Europe“. Die Abkürzungen ERA, EWW und FERP bleiben jedoch aus Wiedererkennungsgründen bestehen. Des Weiteren wurden mit den Teilnehmenden die strategischen Pläne der Vereinigung für 2025 erarbeitet.

△ Text : Silvia Schuck-Röll
Fotos: Bernard Gagnon





Wald in der Krise – Handeln für die Zukunft

Jugendumweltverbände fordern bei Gipfeltreffen den konsequenten Schutz unserer Wälder.

Am 30. Oktober 2024 trafen sich deutsche Jugendumweltverbände in der Sächsischen Schweiz zu einem Gipfeltreffen. Gemeinsam sprachen die Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV), die Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUNDjugend) und die Deutsche Wanderjugend (DWJ) für mehr als eine halbe Million junger Menschen und fordern von der Politik endlich konsequenten Waldschutz für heutige und zukünftige Generationen.

Die Wälder, einst große Klimaschützer, sind in akuter Gefahr. Trockenheit, Stürme und Schädlingsbefall haben dazu geführt, dass die Wälder heutzutage in einem desaströsen Zustand sind. Sie sind nicht mehr im nötigen Maße in der Lage, Kohlenstoff zu speichern. Die aktuelle Bundeswaldinventur zeichnet ein dramatisches Bild: Was früher als Kohlenstoffsенke fungierte, ist heute eine Kohlenstoffquelle – der Wald gibt seit 2017 mehr Kohlenstoff ab, als er aufnimmt. „Obwohl jahrzehntelanger konsequenter Waldumbau in einigen Regionen erste messbare Erfolge zeigt, gerät das grüne Herz unseres Landes aus dem Takt“, so Annika Quantz von der Jugend des Deutschen Alpenvereins.

Zusätzliche Schäden durch die Klimakrise machen sich in allen Regionen bemerkbar, so zum Beispiel auch in der Sächsischen Schweiz: Flächen sterben ab, Bäume vertrocknen und der Verlust an Biomasse übersteigt den Zuwachs.

Das bietet besten Nährboden für Waldbrände, die Teile des sächsischen und böhmischen Waldes zerstört haben und damit die Klimakrise weiter befeuern. Die Wälder, die einst als ein Baustein in der Schutzmauer gegen die Klimakrise dienten, drohen nun, diesen noch zu verstärken. Karola Knuth von der BUNDjugend erklärt: „Für kommende Generationen hat die Entwicklung des Waldes verheerende Folgen: Die Luftqualität verschlechtert sich, Wasserreservoirs gehen verloren, Naturkatastrophen werden häufiger und unzählige Tier- und Pflanzenarten verlieren ihren Lebensraum. Was heute schon sichtbar ist, wird morgen zur unausweichlichen Realität.“

Die Zeit des Zögerns ist vorbei. Wir müssen jetzt entschlossen gemeinsam handeln. Wir brauchen sofortige Maßnahmen: eine radikale Wende hin zu nachhaltiger und dadurch ökologischer und klimafreundlicher Forstwirtschaft, gezielte Aufforstungen mit klimaresistenten Baumarten und einen umfassenden Schutz der Wälder vor weiteren Zerstörungen. Ludwig Lang von der Deutschen Wanderjugend stellt unmissverständlich klar: „Das Schicksal unserer Wälder liegt in unseren Händen, und damit die Zukunft aller kommenden Generationen. Jeder weitere Moment des Stillstands ist ein Schritt in die falsche Richtung – es ist an der Zeit, den Kurs zu ändern, bevor es endgültig zu spät ist.“

Das Bündnis aus JDAV, BUNDjugend und DWJ fordert gemeinsam von der Politik, vor allem auf Landes- und Bundesebene, Behörden und Waldbesitzenden:



• Nachhaltige Waldwirtschaft

Wälder müssen ökologisch und nachhaltig in regionalen Wertschöpfungskreisläufen bewirtschaftet werden, um langfristig alle Waldfunktionen erfüllen zu können, insbesondere die Funktionen für den Artenschutz und als Kohlenstoff-Senke. Daher müssen artenreiche Mischwälder gefördert werden, um die Widerstandsfähigkeit der Wälder gegenüber den Auswirkungen der Klimakrise zu stärken. Monokulturen hingegen sind zu vermeiden, aufzuzichten und in struktur- und artenreiche Wälder zu überführen. Nachhaltige Waldbewirtschaftung auf privaten und kommunalen Flächen muss durch ausreichend ausgestattete Förderprogramme unterstützt werden.

• Waldpflege und Anpassung an die Klimakrise

Wälder müssen gezielt auf die Herausforderungen der Klimakrise vorbereitet werden. Dies umfasst Maßnahmen wie den Erhalt alter Wälder, die Aufforstung mit klimaresistenten Baumarten und die Förderung einer möglichst vielfältigen Naturverjüngung. Die Waldverjüngung darf hierbei nicht durch überhöhte Wildbestände gefährdet werden. Durch waldfreundliches Wildtiermanagement müssen junge Bäume eine Chance haben, sich natürlich zu entwickeln, damit der Wald sich selbst verjüngen kann.

• Renaturierung und Vernetzung von Schutzgebieten

Wir erwarten von der Raumplanung und der Politik, neue, naturnahe, vielfältige und standortangepasste (Wald-)Schutzgebiete zu entwickeln, welche partizipativ mit der lokalen Bevölkerung gestaltet werden. Zudem müssen bestehende Lebensräume vernetzt werden, um Wanderkorridore für Wildtiere zu erhalten und die Resilienz der Wälder zu stärken. Wir unterstützen ausdrücklich das Ziel der Bundesregierung, 5 % der Waldfläche als Wildnisgebiete auszuweisen.

• Schutz der Biodiversität

Wälder sind nicht nur Kohlenstoff-Speicher, sondern auch entscheidend für die Biodiversität. Dabei geht es neben der Vielfalt von Flora und Fauna auch um die Vielfalt von Lebensräumen wie Mooren in Wäldern und um deren genetische Vielfalt. Hierbei spielt das Zulassen aller Sukzessionsstadien sowie die Belassung von Totholz und Aas eine große Rolle. Darüber hinaus muss auch die Vielfalt von Böden und deren Lebewesen im Wald stärker als bisher erforscht und geschützt werden. Um bestehende Wälder zu schützen, müssen geplante Rodungen für Infrastrukturprojekte überprüft werden.

• Wald und Erholung

Auch für die Erholung und Gesundheit sind intakte, naturnahe Wälder von sehr großer Bedeutung. Wichtig ist dabei, dass eine natur- und landschaftsverträgliche Erholung durch das allgemeine Betretungsrecht weiterhin möglich ist. Um für eine schonende Nutzung des Waldes zu sensibilisieren, muss Bildung für nachhaltige Entwicklung, insbesondere Wald- und Wildnispädagogik, gestärkt und verstetigt werden.

Für weitere Informationen stehen folgende Personen der jeweiligen Verbände zur Verfügung.



JDAV:

Daniel Sautter, JDAV Geschäftsführer
daniel.sautter(at)alpenverein.de, Tel. +49/89/14003-590

BUNDjugend:

Moritz Tapp, Bundesvorstand
moritz.tapp(at)bundjugend.de, Tel. +49/1605309598

Deutsche Wanderjugend:

Torsten Flader, DWJ Geschäftsführer
torsten.flader(at)wanderjugend.de, Tel. 0561/400498-3

Die Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV) ist die Jugendorganisation des Deutschen Alpenvereins (DAV) und vertritt rund 383.000 junge Menschen in den 355 bundesweiten Sektionen.

Die BUNDjugend vertritt als Jugendorganisation des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) etwa 84.000 junge Menschen und bietet ihnen eine Plattform für klima- und umweltpolitisches Engagement.

Die Deutsche Wanderjugend (DWJ), die Jugendorganisation des Deutschen Wanderverbandes (DWV), repräsentiert etwa 100.000 junge Menschen.

△ Text: JDAV / BUND Jugend / DWJ
Fotos: DWJ Bundesverband





BNE-Kolumne



Als neulich die ersten Schneeflocken fielen, war meine ganze Familie im Glück. Wir sprangen vor die Tür und streckten unsere Zungen raus, um ein paar Flocken einzufangen. Danach schauten wir dem Schneetreiben von drinnen weiter zu. Der Schnee blieb doch tatsächlich liegen und schon bald war alles weiß.

Meine 4-jährige Tochter blickte nach draußen und fragte mich, ob den Vögeln nicht kalt wäre. Und was ist mit den Eichhörnchen, den Mäusen, den Ameisen usw.? Während sie sich mit einer altersgerechten Erklärung nur widerwillig zufriedengab, lässt sich diese Thematik mit etwas älteren Kindern wunderbar spielerisch bearbeiten und dadurch deutlich besser nachvollziehen.

Das Spiel hat zwar einen erhöhten Arbeitsaufwand, da einiges an Material vorbereitet werden muss, dafür schult es durch das Lernen mit Kopf, Herz und Hand umso besser unseren Blick für heimische Tiere in dieser kalten Jahreszeit. Ganz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verbringen die Teilnehmenden Zeit in der Natur und machen sich Gedanken über das Erlebte. Auch für Erwachsene ein spannendes Erlebnis.

Text: Annika Kläger (Arbeitskreis Nachhaltigkeit)

Winterquartier für Tiere

Spielidee: Teilnehmende lernen etwas über die Gewohnheiten von Dachs, Maus, Siebenschläfer und Eichhörnchen und können nachvollziehen, wie wichtig ein gutes und warmes Winterquartier für diese Tiere ist.

Anzahl der Teilnehmenden: ab 6 Kindern

Alter: ab 6 Jahren

Ort der Aktivität: Wald und Wiese

Dauer der Aktivität: ca. 2 Stunden (mit Pause / Wartezeit)

Material: Thermometer, mit dem möglichst hohe und tiefe Temperaturen gemessen werden können; vier kleine Gläser oder wasserdichte Dosen, Infomaterial zu Tieren
Aufwand: eher hoch

Durchführung: Die Teilnehmenden teilen sich in vier Kleingruppen auf. Jede Gruppe hat die Aufgabe, für ein bestimmtes Tier ein Winterquartier zu bauen. Dazu wird jeder Gruppe eine Infokarte zu einem Tier (Dachs, Maus, Siebenschläfer, Eichhörnchen) ausgeteilt. Auf den Karten ist vermerkt, wie die Tiere leben, welche Behausungen sie vorziehen etc. Die Kleingruppen suchen nun einen Ort für ihr Winterquartier, der möglichst genau auf das jeweilige Tier der Gruppe abgestimmt sein sollte.

Ist das Quartier so weit fertiggestellt, bekommt jede Gruppe eine kleine Flasche, gefüllt mit heißem Wasser.

Diese stellt symbolisch das Tier dar. Die Temperatur wird gemessen. Nun werden die „Tiere“ schnell in ihre Winterquartiere gebracht. Nach etwa einer Stunde werden die „Tiere“ aus ihren Quartieren geholt und erneut die Temperatur gemessen. Um wie viel Grad ist die Temperatur wohl gesunken?

Im Anschluss kann mit den Teilnehmenden besprochen werden, was an dem Bau des Winterquartiers gut war, wodurch Wärme eventuell verloren ging und was Tiere im Winter vor dem Erfrieren schützt. Welche Rolle spielt der Mensch dabei und was kann jeder einzelne tun?

Variationen:

- Mit Jugendlichen oder Erwachsenen könnte das Winterquartier zunächst ohne Infokarte gebaut werden. Im Anschluss kann die Vorstellung der Teilnehmenden mit den Infokarten abgeglichen werden.
- Die Temperatur kann öfter gemessen werden.
- Nach der ersten Messung haben die Teilnehmenden die Chance, an ihrer Behausung noch etwas zu verändern, um den Temperaturverlust zu reduzieren.
- Zur Rolle des Menschen können ggf. vorhandene Hinweisschilder thematisiert werden (z. B. Wege nicht verlassen).

Schon alle wach? Nein? Dann ist Zeit für einen Energizer



Wir alle kennen sie, einige Spiele sind beliebter als andere, aber grundsätzlich haben alle einen Energizer, also ein Aktivierungsspiel, das sie den ganzen Tag spielen könnten. Trotzdem macht es immer wieder Spaß, auch neue Energizer kennenzulernen. Egal ob auf Freizeiten, Wanderungen oder Sitzungen, Energizer eignen sich prima, um wach zu werden oder die Gruppe etwas näher zusammenzubringen. Wer sich bei einem Energizer noch nie kornisch vorkam, hat noch viel kennenzulernen.

Hier eine kleine Vorstellung von Energizern aus unserer Spielesammlung. Diese Energizer und weitere könnt Ihr bei uns auf www.wanderjugend.de im Bereich „Service“ in der Spielesammlung finden. Dort haben wir auch Kennenlernspiele oder Geländespiele für Euch gesammelt. Also frohes Spielen und viel Spaß.

Text: Amélie Wüst

Reifenjagd

Anzahl: ab 8 Personen

Spieldauer: 20 Minuten

Alter: ab 6 Jahren

Material: mind. zwei Hula-Hoop-Reifen (unterschiedlich groß oder leicht biegsam)

Die Gruppe steht im Kreis und hält sich an den Händen. Ein Hula-Hoop-Reifen wird im Kreis einmal herumgegeben. Die Spielenden dürfen ihre Hände nicht von denen ihrer Nachbarn lösen. So hebt sich eine Person z. B. den Reifen über den Kopf, um dann mit den Füßen durchzusteuern. So oder ähnlich kann es gemacht werden. Der Reifen macht einmal die Runde. Beim nächsten Durchgang wird ein zweiter Reifen hinterhergeschickt, der den ersten Reifen einholen soll. Die Reifen können auch gleichzeitig losgeschickt werden, nur in unterschiedliche Richtungen. Die Personen, bei denen die Reifen aufeinandertreffen, müssen überlegen, wie sie das Problem lösen. Dafür ist es wichtig, dass die Reifen ineinanderpassen, d. h. unterschiedlich groß sind oder flexibel. Besonders nett ist hierbei das Fehlen von Verlierenden und Gewinnenden trotz einer Konkurrenzsituation, da man gegen sich selbst spielt.

Wer hören kann, kommt nah heran

Anzahl: ab 8 Personen

Spieldauer: ca. 10 Minuten

Alter: ab 6 Jahren

Material: Naturmaterialien, wie großer Stein o. Ä.

Alle stellen sich mit geschlossenen Augen in lockerer Ansammlung auf. Eine Person entfernt sich lautlos von der Gruppe und lässt einen schweren Stein, einen dicken Holzflock oder ein kräftiges Rindenstück zu Boden fallen. Alle, die mitspielen, nähern sich dem Gegenstand und bleiben stehen, wenn sie selbst meinen, noch etwa einen halben Meter davon entfernt zu sein. Stehen alle, dürfen die Augen geöffnet werden. Wer die geringste Entfernung zum Gegenstand hat, darf als nächstes einen Gegenstand fallen lassen.

Bob, die Ente

Anzahl ab 8 Personen

Spieldauer 3 Minuten pro Runde

Alter: ab 8 Jahren

Materialien: eine Ente (eine Gummiente oder ein anderer kleiner Gegenstand)

Alle, bis auf die Person, die sucht, stellen sich eng in einen Kreis und haben die Hände hinter dem Rücken. In der Mitte steht die Person, die sucht. Die Aufgabe besteht nun darin, Bob, die Ente, unbemerkt weiterzugeben, ohne dass die Person in der Mitte herausfindet, bei wem Bob gerade ist. Dafür singt der Kreis nun: „Bob, die Ente, gib sie weiter, gib sie weiter.“ Und wippen dabei vom einen zum andern Fuß. Die Person in der Mitte kann auf eine beliebige Person zeigen, bei der sie Bob vermutet. Hat diese Person Bob, wird sie zum Sucher, ansonsten geht es mit dem Gesang und Wippen weiter.

OUTDOOR
Wanderführer
Nina Rübzig
Portugal: Fischerweg
von der Praia de São Torpes bis Lagos

OUTDOOR
Regional
Fjordnorwegen
25 Wanderungen zwischen
Mjøsa und Jostedal
mit
GPS-Karte und Karte-Apps
für Smartphone und
Tablet

OUTDOOR
Wanderführer
Ingrid Heberich
Wales:
Pembrokeshire Coast Path

OUTDOOR
CONRAD STEIN
VERLAG

Erhältlich im Buchhandel, in Ausrüstungsläden oder direkt auf www.conrad-stein-verlag.de

Die nächste **WALK & more** beschäftigt sich mit dem Thema
„Klimawahl“ und erscheint im Februar 2025

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend